

## INHALT

ZUEIGNUNG .....	17
VORSPRÜCHE .....	23
<b>I. ANSTELLE EINER EINFÜHRUNG</b>	
<i>Erfahrenes Denken – Denken der Erfahrung;</i>	
<i>Erfahrung der Grenze – Grenzen der Erfahrung;</i>	
<i>Religiöse Erfahrung – Erfahrung der Religionen;</i>	
<i>Grundlinien liminaler Theologie .....</i>	27
1. Theologie als aporetisches Unterfangen .....	31
2. Theologie als hermeneutische Grenzgängerschaft .....	39
2.1. Hermeneutik der Offenbarung	
(Hermeneutik vor der Hermeneutik):	
Zum Problem religiöser Erschließungserfahrungen .....	45
(1) »Erfahrung als Dialog mit der Wirklichkeit«:	
Zur transzendentalphilosophischen Begründung	
religiöser Erschließungserfahrungen	
(Kant und Hegel in der Relecture Richard Schaefflers) .....	48
(2) »... laßt euch befreien zur Neuheit des Denkens« (Röm 12,2):	
Biblische Konkretion religiöser Erschließungserfahrungen ...	54
(3) »Originäre Gegebenheit«:	
Zur phänomenologischen Begründung religiöser	
Erschließungserfahrungen	
(Husserl in der Relecture Richard Schaefflers) .....	56
2.2. Theologie transversal .....	58
(1) Transversale Vernunft als hermeneutisches Vermögen	
der Theologie .....	61
(2) Zur Frage nach dem Zusammenhang von transversaler	
Vernunft und der Einheit des Logos .....	63
(3) Das »quo maius cogitari nequit« (Anselm) als	
formales (transzendental-ontologisches) Rahmengefüge	
transversaler Vernunft .....	65
(4) Transversales Denken als Rettung des Verfehten	
und Verdrängten .....	68

3. Theologie als phänomenologische Fragekunst .....	69
3.1. Geschichtlich-existentielle Verflüssigung des Dogmas: Noch einmal Hegel .....	70
3.2. Paradoxe Wirkungsgeschichte: Husserl, Heidegger, Vattimo .....	74
3.3. Zur theologischen Valenz phänomenologischer Fragekunst .....	76
(1) Geist als »Gespräch«: Aufgang von Welt als Einbruch von Evidenz (H. Rombach) .....	76
(2) Stärken und Schwächen hermeneutischer Phänomenologie: Imaginative Prägnanz vs. analytische Präzision .....	79
4. »Welt als Gabe« – Präliminärer Gang durch die Texte .....	83

## AUFGANG VON WELT IM GEBET

### II. KULT UND KULTUR

<i>Zur identitätsstiftenden Kraft von Gebet und Gottesdienst in Judentum, Christentum und Islam .....</i>	95
1. Die Fragestellung: Zum Verhältnis von Theologie und Liturgie .....	95
2. Der Frageort: »Jerusalem, du hochgebaute Stadt! / Wollt' Gott, ich wär' in dir« .....	98
3. Die Fragerichtungen: Systematisch – biblisch – religionsgeschichtlich .....	103
3.1. Fundamentaltheologische Reflexion auf das Verhältnis von Theologie und Liturgie .....	103
3.2. Biblisch-hermeneutische Reflexionen auf das Verhältnis von Kult und Kultur .....	105
(1) alttestamentlich-frühjüdisch .....	105
(2) neutestamentlich-frühchristlich .....	106
(3) katholisch/evangelisch .....	109
(4) jüdisch-rabbinisch .....	110
(5) muslimisch .....	112
4. Abschlußprojekt: Triduum Paschale .....	114

### III. WELT IM MODUS DES DATIVS

<i>Zur Phänomenologie der eucharistischen Gabe bei Jean-Luc Marion und Kenneth L. Schmitz. (Auch ein Beitrag zur Frage nach der Möglichkeit eucharistischer Gastfreundschaft zwischen den Konfessionen)</i> .....	115
1. Umblick: Phänomenologie des Unscheinbaren – Gabecharakter des Seins – Eucharistischer Lobpreis .....	115
2. Einblick: »Welt im Modus des Dativs«; Versuch über eine Phänomenologie der eucharistischen Gabe .....	121
2.1. Gott: Schöpfer des Seins (Kenneth L. Schmitz) .....	121
2.2. Gott: jenseits des Seins (Jean-Luc Marion) .....	124
(1) Aporetik der Gabe .....	125
(2) Theologie im Spannungsfeld von Phänomenologie und Metaphysik .....	128
(3) Offenbarung: Nähe durch Abstand .....	131
(4) Eucharistische Hermeneutik .....	135
(5) Gegenwart als Gabe: Liturgie als »erfüllte Zeit« .....	138
2.3. Gott als Gabe denken .....	140
(1) »Gott ist Liebe« (1Joh 4,8.16b), Liebe ist ihrem Wesen nach Mitteilung, weshalb gilt: Gottes Sein ist nicht – es geschieht. ....	140
(2) Im Geben empfängt man, im Empfangen gibt man: Kirche als eucharistische Fortsetzung der Selbstentäußerung Christi .....	142
(3) Eucharistischer Lobpreis als Erfahrung der je größeren Nähe Gottes in je größerer Distanz .....	145
3. Ausblick: »... denn durch sie haben einige, ohne es zu ahnen, Engel beherbergt« (Hebr 13,2). – Zur Frage nach einer allfälligen Kultur eucharistischer Gastfreundschaft .....	148

### IV. WELT TRANSZENDIEREN? WELT TRANSFORMIEREN?

<i>Überlegungen zu einem Grundproblem der Sakramententheologie</i> .....	163
1. Einleitung und Problemstellung .....	163
2. Welt transzendieren: Liturgie als Mysterientheologie (Odo Casel) .....	166
3. Welt transformieren: Liturgie als gesellschaftskritische Praxis der Hoffnung (Franz Schupp) .....	172

4. Welt im Fokus der Metapher Jesu: Liturgie als metaphorischer Erschließungsvorgang einer die Welt verwandelnden, weil die Welt überschreitenden Wahrheit (Paul Ricœur) ..... 183

#### V. »ALS OB ICH GEGEN EINE WAND REDETE ...«

*Von der Vergeblichkeit des Betens und dem Wunder der Erhörung.*

*Systematischer Umriss einer Theologie des Gebets* ..... 193

1. Exposition ..... 193
2. Biblische Phänomenologie: Drei Arten von Vergeblichkeitserfahrung und Gebetserhörung ..... 195
  - 2.1. Abraham ..... 195
  - 2.2. Mose ..... 198
  - 2.3. Jona ..... 199
3. Religionsphilosophische Kategorien: Gebet als Monologion, als Proslogion, als Dialogos ..... 201
4. Theologische Zentrierungen: Beten jesuanisch – christologisch – trinitarisch ..... 206
  - 4.1. Christliches Beten als Nachahmung der Gebetspraxis Jesu ..... 206
  - 4.2. Christliches Beten als Gebet »per Dominum nostrum Jesum Christum« ..... 209
  - 4.3. Christliches Beten als Leben im Raum des trinitarischen Gottes ..... 210
5. Was das Beten dem Theologen zu denken gibt: Geistlich – politisch-ethisch – theologisch ..... 211

### HERMENEUTIK DER OFFENBARUNG

#### VI. »IN EEN HOECKSKEN MET EEN BOECKSKEN«

*Theologie als Lesekunst* ..... 223

1. Theologie als Lesekunst – mythologisch ..... 225
2. Theologie als Lesekunst – phänomenologisch ..... 231
  - 2.1. Phänomenologie – von der Erfahrung der »lebendigen Dinge« her betrieben ..... 233
  - 2.2. Phänomenologie – von der Erfahrung der »lebendigen Sprache« her betrieben ..... 237
3. Theologie als Lesekunst – metaphorologisch ..... 242

## VII. ZWEITE NAIVITÄT

*Begriffsgeschichtliche und systematische Erwägungen*

*zu einem vielbemühten, aber selten verstandenen Konzept* ..... 259

1. Einleitung und Problemstellung ..... 259
2. »Zweite Naivität«:  
Religionsphilosophische Herkünfte, begriffliche  
Genese, untergründige Wirkungsgeschichte ..... 262
  - 2.1. Weisheitlicher Glaube als »sekundäre Naivität«:  
Peter Wust ..... 262
  - 2.2. Sehnsucht nach Erlösung als Ursprung einer  
neuen, zweiten Naivität: Ernst Simon ..... 269
  - 2.3. Offene Fragen:  
Übergang von Wust und Simon zu Paul Ricœur ..... 276
3. »Zweite Naivität« als Fluchtpunkt der Symbolhermeneutik  
Paul Ricœurs ..... 280
  - 3.1. »Das Symbol gibt zu denken«:  
Symbolhermeneutik als performativer  
Entdeckungsvorgang »poietischer Wahrheit« ..... 280
  - 3.2. Praktizierte »Zweite Naivität«:  
Ein Beispiel (Mt 2,1-23) ..... 282
4. »Zweite Naivität« bei Wust, Simon, Ricœur:  
Problemüberhänge und Blick auf eine mögliche Synthese ..... 285

VIII. CHRISTLICHER ERLÖSUNGSGLAUBE UND  
JÜDISCHE MESSIASERWARTUNG

*Reflexionen über ihr Verhältnis aus Anlaß der revidierten*

*Karfreitagsfürbitte* ..... 289

1. Problemstellung ..... 289
2. Vorüberlegung: »Der Neue Bund im Alten« –  
»Der Alte Bund im Neuen«. Grundsätzliche  
Bemerkungen zu einer christlichen Israeltheologie ..... 293
3. Hermeneutische und religionsgeschichtliche  
Weichenstellung: Christlicher Erlösungsglaube  
und jüdische Messiaserwartung im Kontext ihrer  
Entstehungs- und Entfremdungsgeschichte ..... 298
4. Systematische Reflexion: Ermöglichung einer  
Versöhnung zwischen Opfern und Tätern als  
Prüfstein der Messianität Jesu ..... 307

5. Einspruch: »Diese Welt ist unerlöst!« –  
 Jüdische Messiaserwartung als Prüfstein für den  
 neutestamentlichen Erlösungsglauben ..... 319
6. Ausblick: Und die Karfreitagsfürbitte ...? ..... 325

IX. »... QUOD UBIQUE, QUOD SEMPER,  
 QUOD AB OMNIBUS CREDITUM EST.«

*Die Fraglichkeit des Traditionsarguments.*

*Erwägungen zu möglichen lehramtlichen Entwicklungen*

*am Beispiel der Konzilserklärung »Nostra aetate« ..... 331*

1. Einstieg und Fragestellung: Jerusalem, 5. November 2005 ..... 331
2. Was ist Tradition?  
 Relecture eines schillernden Begriffs ..... 334
- 2.1. Neutestamentliche παράδοσις als Ineinsfall von  
 Rezeption und Produktion: Annäherung an den  
 katholischen Traditionsbegriff ..... 334
- 2.2. Kirchliches Traditionsgeschehen als geschichtliche  
 Entfaltung dessen, was die neutestamentliche  
*traditio* (regula fidei) bezeugt:  
 Vinzenz von Lérins, Comm. 2 und 23 ..... 337
3. Zur Frage nach der vom Zweiten Vatikanischen Konzil  
 angewendeten Traditionshermeneutik ..... 341
- 3.1. Eingespannt zwischen der Endgültigkeit der Offenbarung  
 Gottes in Jesus Christus und ihrer noch ausstehenden  
 Vollendung: »Nostra aetate«, gelesen im Spiegel eines  
 dynamischen Traditionsverständnisses ..... 342
- 3.2. Reformorientierte *Weiterentwicklung* der kirchlichen  
 Lehre im Geist kirchlicher Tradition oder aber ein zu  
 beklagender oder zu begrüßender *Traditionsbruch*? ..... 345
4. Ausblick: Zur Frage nach etwaigen Neupositionierungen des  
 Lehramts in Geschichte, Gegenwart und Zukunft ..... 346

X. »GOTT – INEXISTENT, ABER UNABWEISBAR«?

*Die Religionstheorie Christoph Türckes als Anfrage an die Theologie .. 353*

1. Einstieg: Christoph Türcke – enfant terrible oder  
 terrible simplificateur der Theologie? ..... 353
2. Die These ..... 355

2.1. Entstehung der Religion aus archaischer Schreckensbewältigung. Das Trauma als Schlüssel menschlicher Kulturentwicklung .....	355
2.2. Religionskritische Folgerungen: Zur Notwendigkeit einer Überwindung atheistischer Religionskritik als einer Kritik »ersten Grades« durch eine über sich selbst aufgeklärte Kritik als einer solchen »zweiten Grades« .....	366
3. Würdigung und Kritik .....	368
3.1. Zur Aporetik totalisierender Ursprungstheorien .....	368
3.2. Theologische Folgerungen: Zur Notwendigkeit einer Fortentwicklung affirmativer Theologie als einer Theologie »ersten Grades« hin zu einer zu sich selbst weisheitlich in Distanz stehenden Theologie als einer solchen »zweiten Grades« .....	373

## BIOGRAPHISCHE BEWÄHRUNG

XI. THEOLOGIE UND BIOGRAPHIE	
<i>Trinitätstheologische Spurenlese eines prekären Verhältnisses</i> .....	393
1. Theologie <i>und</i> Biographie: Entfaltung der Fragestellung .....	393
1.1. Theologie biographisch .....	396
1.2. Biographie theologisch .....	398
1.3. Zerspaltung von Theologie und Biographie: Gegenprobe .....	400
2. Theologie <i>als</i> Biographie: Konkretisierung der Fragestellung .....	410
2.1. Der Vater: Fridolin Stier (1902–1981) .....	413
2.2. Der Student: Pier Giorgio Frassati (1901–1925) .....	420
2.3. Der Mönch: Christian de Chergé (1937–1996) .....	427
3. Theologie <i>ist</i> Biographie: Systematisierung der Fragestellung .....	440
3.1. Hermeneutische Vorüberlegungen .....	443
<i>Kleine Phänomenologie religiöser Erfahrung (Exkurs)</i> .....	447
3.2. Biographische Gottesbeschreibungen als Matrix existential-pragmatischer Theologie am Beispiel Fridolin Stiers .....	458

(1) Welt als Erfahrungsraum Gottes: Monistische vs. personale Formen der Gotteserfahrung .....	458
(2) Vielperspektivischer Blick auf die Welt: Kosmologischer Außengrund vs. noologischer Ingrund als Fundament einer trinitarischen Relecture des Verhältnisses von Welt, Mensch und Gott .....	462
(3) Die Frage nach der »Endgültigkeit« des Todes als Frage nach dem Verhältnis von »Objektivität« und »Subjektivität« menschlicher Welt- und Selbsterfahrung .....	467
3.3. Biographische Gottesbeschreibungen als Zugang zur dreifaltigen Wirklichkeit Gottes .....	477
(1) Zur begrifflich notwendigen, existentiell aber nicht hinreichenden Ausbuchstabierung des neutestamentlichen Offenbarungsgeschehens seitens der zeitgenössischen Trinitätstheologie .....	477
(2) Biographietheologische Eintiefung des neutestamentlichen Offenbarungsgeschehens: Fridolin Stier, Pier Giorgio Frassati, Christian de Chergé .....	482
(3) Phänomenologische Annäherung an das Geheimnis Gottes als des Dreifaltig-Einen: Zur Frage nach der existenzzerhellenden Kraft des Trinitätsdogmas .....	488
(a) Geist in Welt – Welt in Geist: Zum Zusammenhang von Kosmologie und Metaphysik, biblischem Schöpfungsglauben und trinitarischem Theismus .....	488
(b) »Alles in Gott« – »Gott in/über/gegenüber allem«: Trinitarisches Gottdenken als Ineinsfall von Theismus und Pan-en-theismus .....	497
(c) »Seit ein Gespräch wir sind...« (Hölderlin): Phänomenologische Annäherungen an das Ineffabile Mysterium SS. Trinitatis .....	508
3.4. Biographische Gottesbeschreibungen als theologisches Glaubwürdigkeitsargument .....	548

## XII. MARTYRIUM

<i>Zur theologischen Valenz eines verstörenden Phänomens</i> .....	557
1. Einführung: Warnung vor dem Martyrium – Ruf nach dem Martyrium. Zur aktuellen Verzwiespältigung eines religiösen Phänomens .....	557
2. Systematische Entfaltung .....	562



2.1. Aporetik des Zeugnisses: Der Untergang des Zeugen als Aufgang seiner Sache (Sokrates im Spiegel von Nietzsche) .....	562
2.2. Hermeneutik des Zeugnisses: Der Aufgang der Sache als Gericht, unter welchem das Zeugnis des Zeugen steht (Paul Ricœur) .....	569
2.3. Ästhetik des Zeugnisses: Das absolute Zeugnis als ein solches, in welchem die Sache, von welcher der Zeuge Zeugnis ablegt, sich selbst bezeugt .....	573
(1) Karl Rahner .....	573
(2) Hans Urs von Balthasar .....	578
(3) Roman A. Siebenrock/Raymund Schwager .....	580
(4) Noch einmal Hans Urs von Balthasar .....	584
3. Einsammlung einer Theologie des Martyriums im Begriff der Zeugenschaft: Drei Ausblicke .....	587
3.1. »Nur im Echo unserer Antwort wird uns vernehmbar der Gott« – Zur unhintergehbaren Zwiespältigkeit menschlichen Zeugnisses und ihrer möglichen Produktivität .....	587
3.2. »Es gibt Dinge, von denen wüßten wir nichts, wenn es nicht Menschen gäbe, die für sie eintreten!« – Zur Frage nach dem Zusammenhang von Zeugnis und Argument .....	595
3.3. »Krone des Martyriums« als Lohn des Zeugen? – Die Auferstehung des Märtyrers als absichtslose Gewißheit .....	600
XIII. SPRACHLOSIGKEIT, ERLAUSCHEN, ERLAUTEN <i>Zum Zeugnischarakter der Dichtung Paul Celans</i> .....	605
XIV. ERBSÜNDE? ERBGNADEN? <i>Grundlegung einer Höhenpsychologie als Beitrag zu einer existentiellen Theologie der Gnade</i> .....	617
1. Exposition .....	617
2. Metapsychologische Beschreibung .....	621
2.1. Freuds Tiefenpsychologie als säkularisierte Erbsündenlehre .....	621

2.2. Noologische Höhenpsychologie nach Viktor E. Frankl als therapeutische Gnadenlehre .....	625
3. Phänomenologische Verortung: Menschliche Existenz im Bild der Doppelparabel .....	629
3.1. Der geschichtliche Lebensbogen: Herkunft und Hinkunft .....	629
3.2. Der pneumatische Lebensbogen: Höhenparabel .....	631
3.3. Der somatische Lebensbogen: Tiefenparabel .....	632
3.4. »homo apertus ad spiritum« vs. »homo incurvatus in seipso«: Menschliche Existenz als begnadete und gefährdete im Bild der geöffneten bzw. verschlossenen Doppelparabel .....	635
4. Christologische Fundierung .....	639
4.1. Der geerdete Himmel: Karl Rahner .....	639
4.2. Er kämpfte Freiheit: Hans Urs von Balthasar .....	640
5. Existentielle Bewährung: Erlösung aus ererbter Prägung? Erlösung durch gewährte Prägung? Zur Frage nach den Bedingungen existentieller Gnadenerfahrung .....	642
5.1. In theologischer Perspektive .....	642
5.2. In psychagogischer Perspektive .....	644
5.3. In mystagogischer Perspektive .....	645
6. Rückblick .....	646
 XV. WAS WÜRDE FEHLEN, WENN DIE OSTERHOFFNUNG FEHLTE? <i>Eine philosophisch-theologische Erkundung</i> .....	
1. Was, wenn nicht? .....	650
1.1. »Sehnsucht, daß der Mörder nicht über das Opfer triumphiere« (M. Horkheimer): Ohne Auferweckung vom Tod keine Gerechtigkeit .....	650
1.2. »Ausbrechen aus dem Kerker der Sinne« (Fr. Stier): Ohne das Osterlicht keine Wahrheitserkenntnis .....	656
1.3. »Einen Menschen lieben, heißt sagen: ›Du wirst nicht sterben« (G. Marcel): Ohne Auferstehung keine Vollendung der Liebe .....	665
2. Was, wenn doch? .....	678

2.1. »Wir wissen, daß wir aus dem Tod in das Leben hinübergegangen sind ...« (1Joh 3,14): Auferstehung als Aufgang österlicher Lebenspraxis .....	678
2.2. »Dann werde ich erkennen, so wie auch ich durch und durch erkannt sein werde ...« (1Kor 13,12): Auferweckung vom Tod als erschreckende, reinigende, beseligende Gewährwerdung der göttlichen Innenseite der Welt .....	685
(1) Neutestamentliche Kontexte .....	688
(a) Naherwartung Jesu .....	688
(b) Aufhebung des Äquivalenzprinzips .....	689
(c) Soteriologische Proexistenz .....	696
(d) Zwischenüberlegung: Theologie und Theologiekritik unter dem Gericht des Bilderverbots .....	704
(e) Auferweckung vom Tod als utopischer Vorschein der Neuen Schöpfung unter den Bedingungen der alten, unerlösten Welt .....	709
(2) Fundamentaltheologische Kontexte .....	715
(a) Der Ausgangspunkt biblischer Auferstehungshoffnung: Erfahrung der Endlichkeit allen Lebens .....	717
(b) Der Einschlagspunkt biblischer Auferstehungshoffnung: Erfahrung der das endliche Leben transzendierenden Tiefendimension der Welt .....	721
(c) Der Zielpunkt biblischer Auferstehungshoffnung: »Der Tod verschlungen vom Leben« (1Kor 15,54f.).....	730
(3) Eschatologische Kontexte .....	732
(a) Himmel – Hölle – Fegefeuer: Purgatorium als Gericht .....	732
(b) Himmel als Vollendung der Selbst-, Welt- und Gottesfähigkeit des Menschen: Seliges Leben vor/in/mit Gott .....	736
2.3. »Lebendige Ruhe« und »Ruhende Lebendigkeit« (1Joh 1,2/Hebr 4,9f.): Auferstehung und Ewiges Leben als erlöster Ineinsfall der Gegensätze .....	741
NACHSPRÜCHE .....	749
ANHANG	
Namenregister .....	753
Sachregister .....	773
Nachweise der Erstveröffentlichung .....	791

## VORLESUNGSPROGRAMME

31. *Theologisches Studienjahr 2004/05:*  
 Theologie und Biographie.  
 Religion, Glaube und Lebensgestaltung im Spannungsfeld  
 zwischen Individualität und Sozialität ..... 793
32. *Theologisches Studienjahr 2005/06:*  
 Figuren der Offenbarung.  
 Gotteserfahrung in den drei abrahamitischen Religionen  
 und ihre theologische Reflexion ..... 794
33. *Theologisches Studienjahr 2006/07:*  
 Kult und Kultur.  
 Zur identitätsstiftenden Kraft von Gebet und Gottesdienst in  
 Judentum, Christentum und Islam ..... 796
34. *Theologisches Studienjahr 2007/08:*  
 Gedächtnis und Geschichte(n).  
 Jüdische, christliche und muslimische Gedächtniskultur im  
 religionspluralistischen Kontext ..... 799
35. *Theologisches Studienjahr 2008/09:*  
 »Mein Reich ist nicht von dieser Welt.« (Joh 18,36)  
 Herrschaft und Macht in den Religionen ..... 801
36. *Theologisches Studienjahr 2009/10:*  
 »Verstehst du auch, was du liest?« (Apg 8,30)  
 Schriftauslegung und Hermeneutik in den monotheistischen  
 Religionen ..... 803